

so beschäftigte er sich mit der lebenden heimischen Flora, erstellte Planktonstudien im König-Albert-Hafen in Dresden an u. a.; bald aber konzentrierte er sich auf geologische und paläontologische Gegenstände, und diesen Studien verdanken wir einige Arbeiten. In den Isis-Abhandlungen veröffentlichte er 1911 eine Abhandlung über einen neuen Stegocephalen — *Branchiosaurus tener* — aus dem sächsischen Rotliegenden mit Bemerkungen über die entwicklungsgeschichtliche Stellung der Stegocephalen — eine Arbeit, die hohe Anerkennung von seiten der Fachgelehrten gefunden hat.

Über interessante geologische Aufschlüsse in der Dresdner Umgebung berichtete er 1911 und 1913 in der Isis, 1924 untersuchte er ein Torf- und Kieselgurlager in den Seewiesen bei Kaditz — *Navicula Schönfeldi* Hust. ist eine neue Diatomee dieses Lagers — und 1926 überraschte er uns mit dem Funde von Interglazialpflanzen bei Gostritz.

In letzter Zeit hatte er zusammen mit Prof. Richter-Frankfurt eine Arbeit über rezente und fossile Gezeitenerscheinungen in Angriff genommen, die nicht vollendet wurde.

Schon früh wurde Schönfeld von der Untersuchung fossiler Hölzer angezogen, und auf diesem Gebiete hatte er sich zu einem der besten Kenner erhoben, die wir zur Zeit besaßen.

Eine große Sammlung verkieselter Hölzer, die Schönfeld aus dem Chemnitzer Rotliegenden in jahrelangem Eifer zusammengebracht und gründlich untersucht hatte, brachte er manches Neue zu Tage; leider ist über diese Untersuchungen nichts veröffentlicht worden; aber in Vorträgen in der Isis und in der Dresdener Ortsgruppe der Deutschen Botanischen Gesellschaft hat er über seine Funde berichtet und wertvolle Ergebnisse über die allmähliche Entwicklung des Stammsystemes der Holzpflanzen mitgeteilt.

Auch über fossile Hölzer aus der Dresdener Umgebung bringen die Isis-Abhandlungen von 1918 eine Arbeit.

Das Braunkohlenrevier seiner Vaterstadt Borna bot Schönfeld dankbare Gelegenheit, Braunkohlenhölzer zu sammeln und zu untersuchen; diese im Anfange des Jahrhunderts begonnenen, dann zurückgestellten und 1921 wieder aufgenommenen und nun jahrelang fortgesetzten Untersuchungen der Bornaer und auch anderer sächsischer Braunkohlenhölzer ergaben zahlreiche für die Kenntnis unserer Tertiärflora völlig neue Beobachtungen. Schönfelds Gewissenhaftigkeit hinderte ihn, vorzeitig mit seinen Entdeckungen in die Öffentlichkeit zu treten. Er hatte die Absicht, eine großangelegte Monographie der sächsischen Braunkohlenhölzer herauszugeben. Der Plan ist nicht zur Ausführung gekommen; doch ist zu hoffen, daß es möglich sein wird, aus Schönfelds Aufzeichnungen und an der Hand seiner Präparate die Ergebnisse seiner Arbeit für die Wissenschaft zu retten.

Nur in Vorträgen und in kleineren Aufsätzen hat er in den Isisberichten und in den Senckenbergiana über einzelne seiner Beobachtungen berichtet, so über Erhaltungszustände fossiler Hölzer, über fossile Hölzer der Heimat, über die Bäume unserer Braunkohlenwälder und die Entstehung der Braunkohle (Isis 1924), über das *Taxodium* unserer Braunkohlenwälder (Senckenb. 1925). Es war ihm als ersten gelungen, das

**